

## **Jahresrückblick 2019**

Sehr geehrte Mitglieder und Unterstützer vom Verein Madagaskar und Wir e.V.,

das Jubiläumsjahr, in dem Pater Pedro das 30-jährige Bestehen von Akamasoa feierte, liegt nun schon hinter uns. Der Verein Madagaskar und wir e.V. hat dieses Jubiläum ebenfalls in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten in 2019 gestellt:

### Fortführung der Spendenaktion „Stein auf Stein“

Wir haben die Spendenaktion weitergeführt und sie insbesondere auf unserer neu überarbeiteten Homepage und zu Veranstaltungen in Wunstorf und Sonthofen beworben. Weiterhin haben wir unseren Flyer überarbeitet und modernisiert.

### Durchführung des Filmwettbewerbes „Akamasoa und Du?“

Anlässlich des 30. Geburtstages haben wir zu einem Filmwettbewerb aufgerufen. In diesem Filmwettbewerb „Akamasoa und Du?“ sollten Filme zum Thema Madagaskar und Wir entstehen. Wie leben die Menschen in Madagaskar? Und wie in Deutschland? Was unterscheidet uns? Was verbindet uns? Die Teilnehmenden sollten das herausfinden und zu dem Thema einen Film drehen. Wobei es egal war, ob es eine Dokumentation, ein Interview, ein Zeichentrick, ein Stopp - Motion - Film oder eine andere Filmart ist und ob mit Profiausrüstung, Tablet oder Smartphone gedreht wurde.

Die Filme wurden von einer Jury bewertet, die sich aus drei Medienexpertinnen zusammensetzte.

Es gab vier Beiträge, alle aus Wunstorf und von Schulklassen der IGS und Paul-Moor-Schule. Wir konnten zwei erste Preise in der jeweiligen Altersklasse vergeben. Die Gewinner konnten sich über eine Vorstellung des Landes Madagaskar und einen Erfahrungsbericht eines Immigranten in Deutschland von Hasina Samoelinanja freuen.

### Spendenlauf in Sonthofen

Am 17.11 2019 haben Andy und Rabea Brittain zum 6. Mal ihren Spendenlauf „**mir raised für dia, dias id so guat hend**“ in Sonthofen zu Gunsten von Akamasoa veranstaltet.

Seit dem ersten Lauf 2014 haben sie mit dieser Initiative schon über 7700 Euro Spenden gesammelt.

### Reise nach Madagaskar

Am letzten Septemberwochenende feierte Pater Pedro mit vielen Gästen das 30-jährige Bestehen des Vereins Akamasoa. Unser Verein wurde bei diesen Feierlichkeiten von Monika Stickler und Reinhold Schmidt repräsentiert.

Wegen der niedersächsischen Herbstferien, die erst Anfang Oktober begannen sind Nico und ich mit Familie Bersch aus Hannover erst eine Woche später nach Madagaskar geflogen. Als wir ankamen, trafen wir Monika Stickler und Reinhold Schmidt auf den Abflug wartend in dem Flughafengebäude von Antananarivo.

Nico und ich sind 10 Tage bei Pater Pedro geblieben. Wir lebten im Gästehaus. Seit meiner letzten Reise nach Akamasoa hat sich dort viel getan. Auffällig ist, wie viele neue Häuser gebaut werden konnten und wie die Dörfer gewachsen sind. Es gibt auch mehr Schulen und bis auf die alten Häuser direkt an der Müllhalde sind inzwischen alle Häuser aus Stein gebaut. Die Straßen in den Dörfern sind befestigt. Es gibt Bürgersteige. Man sieht immer wieder Abwasserkanäle, über die bei Starkregen das Wasser abfließen kann, sodass die Häuser keinen Schaden mehr nehmen.

Wir haben erfahren, dass es inzwischen auch eine eigene Universität in Akamasoa gibt, die vom Staat Madagaskar anerkannt ist. Dort unterrichten staatliche Hochschullehrer. Wir haben an einer feierlichen Übergabe der Abschlusszeugnisse teilgenommen.

Nördlich von Antananarivo in Antolojanahary konnte auch die Landwirtschaft ausgebaut werden.

Trotz dieser Erfolge in den letzten fünf Jahren konnten wir feststellen, dass die Arbeit von Pater Pedro noch lange nicht beendet ist. Täglich konnten wir Schlangen von Menschen beobachten, die in den Auffangstationen um Einlass baten. Immer noch sieht man überall in den Städten Menschen im Müll nach etwas Verwertbarem suchen. Staatliche Hilfe ist nicht in Aussicht. Im Gegenteil. Inzwischen übernimmt Pater Pedro in den entlegenen Dörfern auch die Aufgabe der Beschulung der Kinder aus dem Umkreis der Akamasoa Dörfer dort. Wenn der einfache Weg der Schulkinder zur Schule länger als zwei Stunden dauert, können die Kinder in den Dörfern von Pater Pedro unter der Woche wohnen. Dort gibt es inzwischen um die Schulen spezielle Häuser für diese Gastkinder.

Aber es geht nicht nur um immer Neues oder Größeres. Unsere Spendenhilfe wird auch benötigt, um Ersatzbeschaffungen für inzwischen veraltete oder kaputte Apparate in den Schulen, Universitäten und Krankenhäuser vornehmen zu können.

Es waren beeindruckende 10 Tage in Akamasoa. Wir lebten inmitten Akamasoa in einer bedrückenden Armut, die nichts mit dem hierzulande gern gepriesenen reduzierten Lebensstil zu tun hat. Wir erlebten fröhliche Menschen mit einer hohen sozialen Kompetenz, die wir bei uns kaum noch erleben. Und wir erlebten Gottesdienste, die zwar der uns bekannten Liturgie folgten, aber in der Präsentation und dem gemeinsamen Erleben des Gottesdienstes weit aus lebendiger, fröhlicher und mitreißender waren, als die Gottesdienste hier. Gefühlt waren Pater Pedro's Gottesdienste so lang wie der sonntägliche Gottesdienst hier. Aber sie dauerten von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr!

Schließlich hatte der Aufenthalt im Gästehaus noch einen ganz besonderen Aspekt. Wir waren gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen aus Europa im Gästehaus untergebracht. Das gab uns die Gelegenheit mit dem französischen Hilfsverein und slowenischen Unterstützern zu netzwerken. So konnten wir den Ersatz von Geräten für das Krankenhaus organisieren und unseren Kontakt zu dem französischen Verein "Les Amis du Père Pedro" vertiefen. Wir hatten uns bereits vor einigen Jahren in Paris getroffen. Maurice Ruch aus dem Elsass, der zweisprachig groß geworden ist, unterstützt uns sehr, wenn wir gemeinsam mit dem französischen Verein Besuchszeiten von Pater Pedro in Frankreich und Deutschland organisieren. Durch den Kontakt im Gästehaus in Akamasoa ergab sich nun für uns die Möglichkeit, uns an den jährlichen Lieferungen des französischen Vereins nach Madagaskar zu beteiligen. In der Nähe von Lyon steht ein Container, der im Laufe des Jahres mit Spenden befüllt wird und immer im Frühsommer nach Madagaskar versendet wird. Wir könnten auf unseren Fahrten nach Südfrankreich dort Spenden abgeben.

Wir sind noch immer dabei, unsere Eindrücke zu verarbeiten. Und wir sind bestärkt darin, dass die Hilfe für das Akamasoa Projekt fruchtet und weitergehen muss.

## Festwochenende in Wunstorf

Am 29. Und 30. November haben wir im Wunstorfer Stadttheater das 30.-jährige Jubiläum gefeiert. Auftakt war am Freitag, den 29.11. ein Videoreisebericht von unserem Besuch in Akamasoa.

Und die anschließende Preisverleihung zum Filmwettbewerb „Akamasoa und Du?“. Umrahmt wurde das Programm mit einem musikalischen Beitrag einer Trommelgruppe aus der IGS. Kulinarisch wurden die Besucher im Foyer mit Fingerfood vom Chefkoch der Gondel vom GOP Hannover verwöhnt. Die Speisen wurden mit madagassischen Gewürzen zubereitet, die die Firma PerSaf <http://www.persaf.de/> aus Hannover gespendet hat. Dennis und Malte von PerSaf haben an beiden Tagen einen Infostand betreut, und den Erlös der verkauften Vanille für Pater Pedro gespendet.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Musik. Den Auftakt machte die Band „Macher von der Basis“ die sich immer wieder für das Projekt engagieren, und sogar drei Stücke im Repertoire haben die entweder von Akamasoa erzählen, oder in madagassischer Sprache sind. Weiter ging es mit dem Chor „Twist and Shout“, ebenfalls seit langer Zeit an unserer Seite. Das absolute Highlight war die madagassische Gruppe Ravaomaria's. Neben Tänzen präsentierten die jungen Leute auch ein berührendes Theaterstück über die Armut und die Hilfe von Akamasoa.

Parallel zu den Veranstaltungen im Stadttheater hatten wir ebenfalls wieder den Stand auf dem Weihnachtsmarkt, wo wir in diesem Jahr auch viele Produkte aus Akamasoa anbieten konnten, die wir direkt aus Madagaskar mitgebracht haben.

Beide Veranstaltungen im November wären ohne die Mitarbeit vieler Mitglieder aus der Region sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung nicht möglich gewesen. Der Vorstand bedankt sich herzlich für die großartige Zusammenarbeit.

Nicht nur unsere Aktivitäten haben uns Spenden eingebracht. Wir erhalten schon seit geraumer Zeit immer wieder Spenden, die uns im Zusammenhang mit Jubiläen oder auch Trauerfällen erreichen. Neu ist, dass wir in diesem Jahr verstärkt über unsere Internetpräsenz angeschrieben werden. Das sind Madagaskar Reisende, die nach einem Besuch in Akamasoa eine Spendenmöglichkeit in Deutschland suchen oder sozial engagierte Menschen, die sich auf Grund unseres Profils im Internet und Facebook zu einer Spende für Pater Pedro entschließen.

Unser Partner Hasina Samoelinanja, der mit seinem Projekt „Grüne Kiste“ <http://www.madagruenekiste.org/de/> jungen Madagassen eine Ausbildung zum Reiseleiter ermöglicht, arbeitet schon seit Jahren als Reiseleiter, regelmäßig führt er seine Reisegruppen auch nach Akamasoa und erzählt von unserem Verein.

Insgesamt konnte der Verein im Jahr 2019 knapp **35.000 €** Spendengelder einnehmen, davon eine Einzelspende in Höhe von 5.000 €.

Zusätzlich zu den Spenden für Pater Pedro haben wir in diesem Jahr zwei zweckgebundene Spenden nach Madagaskar vermittelt.

In beiden Fällen handelt es sich um Spenden, die durch einen persönlichen Kontakt entstanden sind.

So konnten wir eine Spende vermitteln für eine kleine private Schule, in der Nähe von Antsirabe, ca. 160 Kilometer von der Hauptstadt. Seit einem Jahr haben wir Kontakt zu einer Lehrerin an der Champfleury Schule. Ungefähr 387 Kinder werden dort unterrichtet, die Klassenzimmer sind in einem sehr maroden Zustand, und die Schüler sitzen dicht gedrängt in zwei dunklen Räumen. Im November 2019 wurde diese Schule von einer interessierten Spenderin aus Deutschland besucht, die sich anschließend zur Finanzierung für den Bau zwei neuer Klassenräume entschieden hat. Inzwischen hat der Bau begonnen, und wir erhalten wöchentlich Fotos über die Entwicklung. Die Champfleury Schule ist eine private Schule, die durch Eltern und Dorfbewohner unterstützt wird.

Das zweite Spendenprojekt ist die Patenschaft für die Ausbildung einer jungen Studentin an der katholischen Universität in Antananarivo. Auch hier handelt es sich um Unterstützer aus Berlin, die gern eine ganz persönliche Patenschaft übernehmen wollten. Die finanzielle Betreuung vor Ort ist über einen Priester und eine Ordensschwester organisiert.

2019 war ein bewegendes Jahr und gemeinsam haben wir viel bewegt! Herzlichen Dank sagen wir ALLEN, die sich für unseren Verein engagieren und Pater Pedro mit Spenden bedenken.

Bärbel Lange und Nico Abend